

Krallmann • Beel-Krallmann

ONKEL FRITZ GEHT BADEN

**51 FAMILIENGESCHICHTEN ZUM
VORLESEN BEI DEMENZ**



EV reinhardt

EV reinhardt

Peter Krallmann
Annelie Beel-Krallmann

Onkel Fritz geht baden

51 Familiengeschichten
zum Vorlesen bei Demenz

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

Peter Krallmann, Rosendahl (bei Coesfeld), ist als psychologischer Berater sowie ehrenamtlicher Mitarbeiter bei verschiedenen sozialen Einrichtungen tätig. Von Peter Krallmann (zusammen mit Uta Kottmann) sind zwei weitere Bände mit Vorlesegeschichten im Ernst Reinhardt Verlag erhältlich: „Ein Koffer voll Erinnerungen“ (ISBN 978-3-497-02563-3) und „Ein Fahrrad erzählt“ (ISBN 978-3-497-02432-2).

Annelie Beel-Krallmann, ebenfalls Rosendahl, war langjährig als Sonder-
schullehrerin mit den Schwerpunkten Lernen und Sprache tätig und hat
sechs Jahre lang ihre demenzkranke Mutter betreut.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-497-02560-2 (Print)

ISBN 978-3-497-60225-4 (E-Book)

© 2015 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG,
München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfälti-
gungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für
die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Covermotiv: © nito/fotolia.com

Satz: FELSBURG Satz & Layout, Göttingen

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München
Net: www.reinhardt-verlag.de E-Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Vorwort	9
-------------------	---

Er und Sie

Baumarkt	13
Die große Stadt	15
Die richtige Größe	16
Fernsehprogramm I	17
Fernsehprogramm II	18
Kann ich dir helfen?	19
Platanen	21

Von Kindern und Eltern - Erlebnisse in drei Generationen

Brombeergelee	25
Das Double	27
Das Familienfoto	29
Das Klavier	31
Grabowski	33
Spätes Abitur	35
Die alte Mühle	37
Das Wäldchen	38
Oma	40
Ordnung muss sein	42
Tauwetter	44
Übermut	46

Wenn die familie Urlaub macht

14 Matrosen	51
-----------------------	----

Französisch	53
Lago	55
Lass das!.	57
Paris	59
Zwölf Stunden unterwegs	61
Heimfahrt	63
Winterurlaub	65

Familienfeste

Aufgeregt?	69
Der Christbaumständer	71
Der Wunsch	73
Ostern	75
Vatis Geburtstag	77
Verspätung	79

Die liebe Verwandtschaft

Der Pekinese	83
Durchschaut.	85
Der Ausflug	87
Onkel Fritz	89
Tante Helene	91
„Teets“.	93
Unerwarteter Besuch.	95

Besondere Begegnungen

Allerweltsgesicht	99
Der Radfahrer.	101
Die neue Frisur	103
Ekel Alfred	105
Eselshof	107
Jupp	109
Mülltonnen	111

Schinkenbrote.	113
Sportlich.	115
Zehn Pfennig	116
Zwei Kirchen	117

Vorwort

Das Lachen ist bekanntermaßen ein Teil der Kommunikation, den ein Demenzkranker auch noch im späten Stadium versteht. Deshalb haben wir kurze Vorlesegeschichten mit Inhalten aus dem familiären und verwandtschaftlichen Alltag geschrieben, die Heiterkeit auslösen.

Wir wissen, dass emotionale Reaktionen nicht eindeutig vorhersehbar sind. Unabhängig davon, wie sie ausfallen, können sie als kommunikativer Anreiz genutzt werden, um mit dem Zuhörer über seine eigenen Erinnerungen an Familienerlebnisse ins Gespräch zu kommen. Neben der emotionalen Berührung, die recht unterschiedlich sein kann, ist auch das Erfassen der beschriebenen Situation und des Humors individuell verschieden. Einige Geschichten haben am Schluss eine Pointe, die nur aus dem Zusammenhang erfasst werden kann, also eine gewisse Anforderung an das Kurzzeitgedächtnis stellt. Deshalb haben wir versucht, in diesem Band ein differenziertes Angebot für das unterschiedliche Niveau der bildhaften Vorstellungskraft, des Sprachverstehens und der Merkfähigkeit zu machen.

Am Ende solcher Texte bieten wir einen kurzen erklärenden Anhang an, der das Verständnis für die dargestellte Situation unterstützt, falls es nötig ist. Der sensible Vorleser orientiert sich an den Reaktionen des Zuhörers und kann selbst die Entscheidung treffen, ob am Ende der Geschichte der klärende Anhang gelesen werden sollte. Hier noch einige Hinweise für den Vorleser:



- Argumentieren Sie niemals logisch.
- Versuchen Sie nicht, dem Zuhörer seine Fantasien auszureden.
- Nehmen Sie alle Assoziationen humorvoll hin.
- Empfangen Sie seine Wahrnehmungen und Emotionen gelassen.
- Versuchen Sie positive Emotionen und Lachen zu wecken und zurückzugeben.

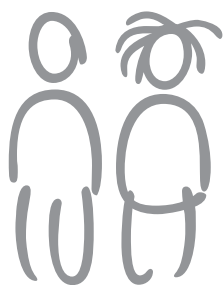
Wir wissen natürlich um die Bedeutung der Rolle des Vorlesers, besonders wenn er Angehöriger ist. Darum möchten wir all den klugen Hinweisen hinzufügen: ... sofern es Ihnen möglich ist.

Rosendahl, im Juli 2015

Peter Krallmann und
Annelie Beel-Krallmann



Er und Sie



Baumarkt

„So, jetzt habe ich dich durch die Textilgeschäfte beim Kauf deiner Jacke begleitet. Das hat ja wirklich lange gedauert. Dafür, finde ich, gehst du jetzt mit in den Baumarkt.“ Nein, nicht schon wieder. Ich dachte es nur und sagte stattdessen: „Was willst du denn heute da? Wir haben doch Nägel, Schrauben, Pinsel und Bohrmaschinen in allen Versionen und in ausreichender Menge bis an unser Lebensende.“ „Und wenn wir ganz lange leben?“, fragte mein Mann. Also gingen wir in den Baumarkt. „Heute hat der Baumarkt Schraubensortimente im Angebot: Kreuzschlitz, Inbus und metrisches Gewinde. So etwas muss man in ausreichender Anzahl im Haus haben.“ Im ersten Gang des Baumarktes schaute sich mein Mann die Bohrmaschinen an. „Das ist eine richtig gute Metabo, Profiausführung, aber teuer. Und dieser Akkuschrauber ist klasse.“

„Ja, aber du hast doch schon zwei Bohrmaschinen.“

„Und du hast mindestens zwei Jacken.“

„Na komm, jetzt mal ehrlich. Du willst doch keine mehr kaufen – oder?“

Insgeheim traute ich ihm zu, dass er doch wohl gerne zugreifen würde. Gut, dass ich mitgegangen war in den Baumarkt. Weiter! Schon blieb er bei einem Sonderangebot einer Flex stehen. „Guter Preis“, staunte er. „Komm jetzt, du wolltest doch die Schraubensortimente kaufen.“

Im Vorbeigehen griff er sich schnell noch ein Pinselsortiment. „Für alle Fälle“, meinte er. Jetzt standen wir an

